



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gedichte

Heitemeyer, Ferdinand

Paderborn, 1874

Mailust

urn:nbn:de:hbz:466:1-43922

Mailust.

O Garten des Lebens,
Du schöne Natur,
Nicht such' ich vergebens
Die göttliche Spur!

In Felsen und Klüften,
Auf Bergen und Triften
Welch heimliches Sehnen,
Welch wunderbar Rahn!
Weich athmende Weste
Durchsäufeln die Nester
Und treiben gen Himmel
Der Blätter Gewimmel;
Es hängen die Thränen
Des Thaues daran.

Der Blüten Duft
Durchhaucht die Luft.
Im tiefsten Verstecke
Der grünenden Hecke
Erbauet sein Nest
Der Hänfling gar fest
Und warm für die Brut.
Hoch oben in Wölkchen,
Tief unten im Ried
Ertönet vom Wölkchen
Der Lütte das Lied:
Der Schöpfer ist gut!

Laut stimmen mit ein
Die Waldbächlein,
Sie murmeln, sie tosen
Im silbernen Fall,
Sie grüßen, sie kosen
Die Blümelein all,
Die still und bescheiden
Den Wiesenplan kleiden.

Horch stille!
Die Grille
Am Traubengelände,

Sie singt ohne Ende
Zum freien Concert,
So gut es der Meister
Der Welten und Geister
Sie singen gelehrt.

Schau! drunten im Teich,
Unter Blütengezweig,
Da tanzen die Schmetter
Mit fröhlichem Muth
Und schlagen zu Perlen
Die spiegelnde Flut.

Leis rudert heran
Ein schwankender Kahn.
Der Fährmann trägt
Eine Zither im Arm,
Und singend schlägt
Er sie liebewarm:

„D lobt den Herrn;
Denn er ist gut!
Ergebt euch gern
In seine Hut!

Ihm Dank und Preis,
Deß einz'ger Ruf
Den Erdenkreis
In's Dasein schuf!

Ihm jauchze Feld
Und Wald und Flur,
Der liebend hält
Die Creatur!

Frohlock' ihm hoch,
O Menschenherz!
Dich einzig zog
Er himmelwärts.“

Der Fährmann sang es im schaukelnden Kahn.
Der Sang stieg hoch zu den Ufern hinan.
Ihm horcht' ein Knabe auf hohem Steig
Und er sang's ihm nach so fromm, so weich;
Das Lied durchwehete Berg und Wald,
Daß das Echo es tausendfach widerhallt.
